

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE5838371**

**Gebietsname: Habitate des Skabiosen-Scheckenfalters bei Selb**

**Größe: 20 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Oberfranken**

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> )
6520	Berg-Mähwiesen
7140	Übergangs- und Schwinggrasemoore
7230	Kalkreiche Niedermoore
91D0*	Moorwälder

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1065	<i>Euphydryas aurina</i>	Skabiosen-Scheckenfalter

\* = prioritär

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt ggf. Wiederherstellung des Lebensraumkomplexes aus Feuchtgrünland, Gewässern und Moorwäldern als eines der besten Habitate des Skabiosen-Scheckenfalters in Nordostbayern. Wahrung des funktionalen Biotopverbundsystems aus ungenutzten, naturnahen und wenig gestörten Moorstandorten mit Moorwäldern, Auwiesen, Magerrasen, Hochstaudenfluren, Gewässern und zugehörigen Kleinstrukturen. Erhalt des Gebiets und dessen Funktionen im gebietsübergreifenden Verbund zu anderen Natura 2000-Gebieten mit vergleichbarer Ausstattung, insbesondere zum Erhalt des Skabiosen-Scheckenfalters.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Natürlichen eutrophen Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i></b> mit ihren typischen Verlandungszonen. Erhalt der charakteristischen Gewässervegetation mit ihren natürlichen Lebensgemeinschaften. Erhalt ausreichend störungsfreier Gewässerzonen und ausreichend unverbauter, unbefestigter bzw. unerschlossener Uferbereiche mit natürlichen Verlandungszonen. Erhalt von Bruchwäldern, Hochstaudenfluren und Röhrichten als Verbund- und Rückzugsstrukturen und als Pufferzonen zu angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Artenreichen montanen Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden</b> einschließlich ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierarten. Erhalt der Flächen in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhalt strukturbildender Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion, als Habitatelemente charakteristischer Artengemeinschaften.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe</b>, insbesondere der gelegentlich gemähten Bestände und ihrer charakteristischen Arten. Erhalt einer nur mit wenigen Gehölzen durchsetzten Ausprägung zum Erhalt des Offenlandcharakters. Erhalt des charakteristischen Nährstoff- und Wasserhaushalts (hoher Grundwasserstand) und der Überschwemmungsdynamik.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>)</b> und der <b>Berg-Mähwiesen</b> in den unterschiedlichen Ausprägungen (vor allem trocken bis feucht). Erhalt der Wiesen in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen bzw. ihrer nährstoffarmen Standorte mit ihrer typischen Vegetation.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Übergangs- und Schwingrasenmoore</b>. Erhalt ggf. Wiederherstellung des natürlichen Wasser- und Nährstoffhaushalts sowie Ermöglichung der natürlichen Entwicklung. Erhalt der Habitatelemente und ausreichender Lebensraumgrößen für charakteristische Tier- und Pflanzenarten. Erhalt des funktionalen Zusammenhangs mit ungenutzten, naturnahen und wenig gestörten Moor- und Bruchwaldrandzonen sowie Niedermoor- und Feuchtgrünland-Lebensräumen.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Kalkreichen Niedermoore</b>, insbesondere in Bezug auf Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt. Erhalt des Lebensraumtyps in seinen nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen.</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Moorwälder</b>, insbesondere Erhalt des natürlichen Wasser- und Nährstoffhaushalts sowie der charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt. Erhalt des ungestörten, funktionalen Kontakts der Moorwälder mit Nachbarbiotopen wie Gewässern, Röhrichten, Seggenrieden und Magerrasen.</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Skabiosen-Scheckenfalters</b>. Erhalt des Habitatverbunds sowohl der Teilpopulationen zwischen den verschiedenen Teilflächen des Gebiets als auch mit benachbarten Vorkommen durch Erhalt von Vernetzungsstrukturen, insbesondere der nährstoffarmen Feuchtbiotope als Schmetterlingshabitate. Erhalt der nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen und Gewährleistung ausreichend großer, ungemähter Randstreifen und Saumbereiche mit Vorkommen des Gewöhnlichen Teufelsabbisses als Raupenfutterpflanze. Erhalt der dauerhaft gehölzfreien Ausprägung der Lebensräume.</p>